

BASLER
FÖRDERVEREIN
FÜR
MEDIZINISCHE
ZUSAMMENARBEIT



Jahresbericht 2016 BFV zur Generalversammlung am 28.4. 2017

Projekt Zambia

St Paul Hospital, Kashikishi

Eine traurige Nachricht: 7.12.2016 ist unser Freund **Dr. med. Thomas Renz** (*21.8.1955) durch einen Flugunfall in Basel ums Leben gekommen. Tommi Renz war Herz und Motor unseres Zambia Projektes. Seit dem Beginn 1993 mit aller seiner Energie dabei, war er dauernd bemüht, zusammen mit lokalen Partnern die Entwicklung in Kashikishi voranzubringen und weitere Kolleginnen, Kollegen und Freunde in der Schweiz in seiner lebenswürdigen Art zum Mitmachen zu begeistern. Manchen Mitarbeitenden erschloss er mit seinem profunden Wissen den afrikanischen Kontinent. Ausbildung war Tommi Renz ein grosses Anliegen; so verhalf er vielen Zambischen Menschen zu einer Berufsbildung. Auch öffnete er das St. Paul's Hospital in Kashikishi für Praktika und Arbeitseinsätze für Studierende, Pflegepersonen, Hebammen, Ärztinnen und Ärzte aus der Schweiz. Das Schicksal der AIDS Waisen hat Tommi tief berührt und so half er mit, ein Schulungsprojekt für diese Kinder zu lancieren. Sein Flair für Naturwissenschaften und Technik kam ihm zu Gute, als für das Spital eine neue Wasser- und

Stromversorgung gebaut wurde; hier kam sein Wissen voll zum Tragen. In der Ortschaft Kashikishi war Tommi eine weit bekannte Persönlichkeit. Kinder wie Erwachsene riefen ihm beim Vorbeigehen freudig zu. Anlässlich der Einweihung der neuen technischen Infrastruktur im Jahre 2014 wurde er in der vollbesetzten Kirche geehrt und aufgerufen, von der Kanzel einige Worte zur Gemeinde zu sprechen. Es war für uns alle ein bewegender Moment zu spüren, wie die Herzen der Gemeinde ihm zuflogen.

Natürlich war Tommi im Basler Förderverein fest verankert und Teil eines engagierten Teams; er war aber eindeutig der Primus unter den Afrikabewegten. Wir werden unseren Tommi immer in liebevoller und ehrender Erinnerung behalten.

Zusätzlich zu seiner Mission in Afrika war Tommi Kassier des BFV während mehr als 20 Jahre. Eine Reihe von Mitgliedern haben grosse Arbeit geleistet, um die akut aufgetretene Notlage zu entschärfen. Nach seinem tragischen Tod wurden Tommis vielfältige Aufgaben auf verschiedene Vereinsmitglieder aufgeteilt.

Seiner Lebenspartnerin **Patrizia Keller** danken wir für das Überlassen aller Dokumente zum Zambia Projekt. **Jürg Biancone** hat die Kasseschäfte übernommen; langfristig soll diese Arbeit von einem professionellen Treuhänder geleistet werden. **Hans-Ruedi Banderet, Jody Stähelin und Katharina Schregenberger** kümmern sich um die Studierenden, Hebammen und Ärztinnen und Ärzte, welche in Kashikishi wirken werden; die Kontinuität muss gewährt sein. **Andi Nidecker** leitet das Kashikishi-Projekt und stellt den Kontakt mit den verschiedenen Partnern in Kashikishi sicher. **Bea Dolder** übernimmt von **Christian Fliegel** das AIDS Waisen Schulprojekt. Der **Ingenieur Herbert Albrecht** soll beauftragt werden, die technischen Arbeiten im St. Paul's Hospital auszuführen respektive zu überwachen.

Mit dieser Aufteilung sollen alle Teilprojekte in Afrika weitergeführt werden und so das Gesamtprojekt Kashikishi gesichert sein. Im Februar 2017 wird eine erste Delegation aus Basel nach Zambia reisen, um vor Ort unsere neue Situation zu erklären und die nötigen Anpassungen vorzunehmen.

Allen Verantwortlichen sei an dieser Stelle für ihr Engagement sehr herzlich gedankt werden.

Aktivitäten im Spital: Es weilten **21 Studierende** der medizinischen Fakultät der Universität Basel zu einem ein- bis zweimonatigen Praktikum im St. Paul's Hospital in Kashikishi. 2016 war somit ein Rekordjahr an Studierenden. Damit erhöht sich ihre Gesamtzahl auf 89 Personen, die sich seit 1999 zu Ausbildungszwecken in Kashikishi aufhielten. Mündliche und schriftliche Berichte welche uns vorliegen, sprechen von grossem Interesse und fruchtbaren Einsatz der Studenten und Studentinnen in Kashikishi, so dass

dieser Sparte unseres Projektes in den kommenden Jahren besondere Aufmerksamkeit gewidmet wird.

Im Herbst 2016 leisteten Frau **Dr. med. Annalena Engeli**, Frauenärztin FMH, und Hebamme Frau **Nicole Renggli** einen zweimonatigen Arbeitseinsatz auf der gynäkologischen und geburtshilflichen Abteilung des Spitals in Kashikishi.

Über eine Dauer von 6 Wochen waren Hebamme **Frau Christine Albrecht** und Frauenärztin **Fr. Dr. med. Martina Magna Bisig** auf der gleichen Abteilung tätig.

Ausblick: In Kashikishi ist die **Erweiterung der Photovoltaikanlage** geplant, da nicht nur die Bedürfnisse des Spitals stetig grösser sind, sondern auch die Schulen in der Spitalanlage (Hebammenschule, Schwesternschule ZEN) grossen Bedarf an Strom haben. Zudem ist die staatliche Versorgung zunehmend schlechter. Die Finanzierung dieser Erweiterung ist gesichert. In Planung befindet sich das Projekt vom **Ausbau von Wohnungen für das Spitalpersonal**. Bedingt durch lokale Begebenheiten hat sich die Realisierung etwas verzögert. Dieses Projekt soll unserem Partnerspital ermöglichen, attraktivere Angebote an das medizinische Personal in der Region zu machen. In die **Zusammenarbeit mit dem Universitätsspital Basel**, welche unter anderem ermöglichen soll dass unser Verein junge, aktive Ärztinnen und Ärzte für sich gewinnt, versuchten wir im Berichtsjahr zum Tragen zu bringen. Es ist uns versichert worden, dass unser Projekt in die Planung eines beabsichtigten Grossprojektes in Afrika eingeschlossen wird. Verschiedene weitere **Infrastrukturprojekte** stehen im Raum, jedoch ist deren Realisierung an weitere Mobilisierung finanzieller Mittel gebunden

Projekt OVC (Orphans and Vulnerable Children)

(vormals „Aids-Waisen Projekt“, „Schulprojekt“)

Unseren Mitglied **Dr.med. Christian Fliegel** verdanken wir an dieser Stelle eine intensive und gewissenhafte Arbeit auf diesem Projekt, welchen in diesem Jahr **Béatrice Dolder-Schlienger** übernommen hat. Derzeit unterstützen wir 85 Schüler auf High-School Ebene und 12 Collegestudenten. Sieben unserer Stipendiaten haben in diesem Jahr die Ausbildung beendet, davon sechs in Pflegeberufen und 1 Elektriker. Dieses Projekt verlangt zunehmend grösseres Engagement in der Beschaffung von Mitteln, da die Anzahl Schüler welche von der High School ins College wechseln stetig wächst. Wir danken herzlich an dieser

Stelle dem **Rotary-Club Augusta Raurica** für einen äusserst gelungenen Benefizanlass zugunsten dieses Projektes. Die bedeutende Summe, welche nun diesem Projekt zugutekommt, wird die Weiterführung dieses Projektes für weitere 2 bis 3 Jahre sichern.

Bumi Bwesu Youth Centre (BBYC)

Projekt zur Förderung der sexuellen und reproduktiven Gesundheit

Ziele des partnerschaftlichen Projektes mit Mitarbeitern vor Ort:

1. Prävention sexueller und häuslicher Gewalt durch Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung
2. Opferhilfe durch koordinierte Betreuung von Personen nach sexueller oder häuslicher Gewalt in einem "one step centre"
3. Förderung der sexuellen und reproduktiver Gesundheit durch Prävention von HIV und anderer sexuell übertragener Infektionen, freiwillige Bluttestung auf HIV (Voluntary Counseling and Testing, VCT), und Förderung der Familienplanung

Erzielte Resultate der Partner- Organisation BBYC 2016

Spezifische Objektive	Tätigkeiten	Zielsetzung	Begünstigte 2016
1.Kampf gegen sexuelle u. häusliche Gewalt	Bewusstseinsbildung mit getrennten Männer- und Frauen-Gruppen in Dörfern	2 Dörfer pro Monat	1'500 Personen
	Bewusstseinsbildung mit Schüler und Lehrkräften	2 Schulen pro Monat	2'500 Schüler 90 Lehrkräfte
	Interaktive Radiosendung	1 Mal pro Woche	Ca. 20'000 Zuhörer pro Woche
	Advocacy mit Interessengruppen (Polizei, Spital, Justiz)	1 Mal pro Monat	12 Personen pro Monat
	Beratung und Begleitung Opfer sexueller Gewalt	Laufend zunehmend	151 neu gemeldete Fälle

	Ausbildung des Personals	1 Mal pro Jahr	7 Angestellte
2.Förderung Familien-Planung	Aufklärung in Kleingruppen in Dörfern	2 Dörfer pro Monat	600 Frauen
3.HIV Prävention	Information, Education und Communication (IEC), Kondom-Promotion und Verteilung	Täglich, Nachfrage gedeckt	30'000 Kondome an 1800 Personen, 1500 Flyers
	HIV Voluntary Counseling and Testing	Täglich, Nachfrage gedeckt	600 Personen

Mikrokredite

BBYC und die lokale nicht-gewinnorientierte Organisation, Lubuto Jumpstart Women's Empowerment, sind enge Partner. Zurzeit erhalten 350 Frauen einen Mikrokredit zwischen \$100 und \$200. (Dieses Projekt ist rechtlich und finanziell unabhängig vom BBYC. Es wird durch Privatspenden unabhängig vom BFV unterstützt.)

Verbindung der Vergabe von Mikrokrediten mit dem Projekt für sexuelle und reproduktive Gesundheit:

Anlässlich der Versammlungen der Frauen alle zwei Wochen (zwecks Rückzahlung der Darlehen) trifft das Personal des BBYC mit den versammelten Frauen zusammen, um über Themen der sexuellen und reproduktiven Gesundheit zu sprechen: Anti-Konzeption, Prävention HIV/STI und Gender Based Violence.

Seminar für das Beratungsteam des BBYC im Bereich Gender-basierte Gewalt und anderen Formen von häuslicher Gewalt

Frau Catherine Jobin hat zusammen mit **Jody Stähelin** über 14 Tage im Mai 2016 ein Seminar für Berater vor Ort zum obigen Thema abgehalten. Unser Verein ist sehr glücklich eine so hochqualifizierte Person für diese Tätigkeit zu gewinnen. Das Land hat in Hinblick auf die hohe Zahl der Betroffenen der Prävention von Gewalt eine hohe Priorität eingeräumt. Frau Jobin ist **Juristin und Coach**, und sie arbeitet auf

der Basis der Gewaltfreien Kommunikation nach Dr. Marshall Rosenberg. Es ist aus diesem Seminar eine Erweiterung und Festigung des protektiven Netzes für Betroffene entstanden, welches einer stetig zunehmenden Anzahl von Personen zur Verfügung steht. Der gesamte Erlebnisbericht von Fr. Jobin ist **auf der Homepage** zu lesen (Soziales Engagement in Kashikishi). Wir hoffen sehr, dass diese Tätigkeit in den nächsten Jahren weiter verfolgt werden kann.

Projekt Moldova

Wiederum hatten wir eine gute Zusammenarbeit sowohl mit **Dr. Mariana Florea** u. **Dr. Lilia Ciobanu** in Cimisia als auch mit **Prof. O. Pascal** für unser neues Projekt mit der Uni Chisinau. Wie immer war unsere Gruppe im Mai resp. Oktober je eine Woche dort, im Mai war der Schwerpunkt Neurorehabilitation, also aktive Behandlung der anwesenden Reha-Patienten zusammen mit **Dr. V. Iordachi** u. seinem Reha-Team. Zwei frische Stroke-Pat., der eine ein im Spital Cimisia arbeitender Internist konnten durch unsere PhysiotherapeutInnen von Valens täglich betreut und die Spezialisten vor Ort geschult werden, damit eine gute Weiterbetreuung möglich war. Insgesamt waren 20 Pat. stationär zur Reha da, sodass viel Arbeit anstand. In der Oktoberwoche konnte diese Arbeit, z.T. mit den gleichen Patienten fortgeführt werden. Zudem waren 2 Tage Seminar auf dem Programm, ein Tag mit Neuro-Rehabilitation sowie myofaszielles Schmerzsyndrom, ein Tag neu mit dem Team von **Fr. Dr. L. Capcelea**, Leiterin der Familien-Aerzte des Raions Cimisia und deren Praxis-Assistentinnen. Thema war Schmerztherapie in der palliative care. Dies wurde durch **Prof. Andi Zeller** abgehalten zusammen mit Dr. Hans-Ruedi Banderet. Zudem konnten wir aus dem Kantonsspital Aarau Stoma-Material bereitstellen, da aktuell die Versorgung damit in argen Nöten ist.

Erstmalig dieses Jahr wurde im Rahmen der Unterstützung unseres Reha-Projektes (4 Jahre) durch die Reha-Klinik Valens ein zusätzlicher, bezahlter Einsatz geleistet durch ein TherapeutInn-en-Team während 2 Wochen im November/Dezember **Fr. Stefanie Keel**, bereits im Mai anwesend, Physiotherapeutin und **Fr. Juliane Ebert**, Ergotherapeutin von Valens arbeiteten in Cimisia. Zu Teachingzwecken waren in dieser Zeit 10 in ihrer Ausbildung schon fortgeschrittene StudentInnen der Hochschule für Physiotherapie aus Chisinau anwesend. **Hr. Kurt Luyckx** begleitete die beiden in der ersten Woche vor Ort.

Dr. med. Helmut Gerber hat sein Teaching des Anaesthesie-Teams von Cimislia ebenfalls fortgesetzt, Thema war weiterhin das Monitoring des Patienten während der Narkose sowie der Einsatz eines Nervenstimulators zur Titrierung der Relaxations-Tiefe.

Je 2 Tage im Mai u. Oktober wurden mit **Prof. O. Pascal** in Chisinau verbracht, die neue ambulante Rehabilitationsklinik der Uni war im Herbst bereits in Betrieb, der Umbau von der Uni bezahlt, die Ausrüstung z.T. durch ein Reha-Team aus Deutschland geliefert (Occasions-Ausrüstung). Wir konzentrierten uns auf die neu zu bauende stationäre Rehabilitations-Station in einem staatlichen Spital, wo ein Stock dafür neu baulich angepasst und eingerichtet werden soll. Die Planung mit dem Team vor Ort wurde abgeschlossen, es liegt nun auch ein Kostenvoranschlag für den Umbau vor. Die CHF 70'000, die wir von einer CH-Stiftung dafür erhalten haben, werden zur Deckung eines Teils der Umbaukosten sowie für die neu zu kaufenden Geräte verwendet. Der fehlende Betrag muss durch unsere Partner vor Ort aufgebracht werden.

Durch Spenden aus der Hirslanden-Klinik Aarau, von Einzelpersonen unserer Gruppe sowie aus Anlass einer Geburtstagsfeier konnte etwas Reservegeld, gebunden an das Projekt Moldau für den Verein erworben werden.

Zusammenfassend entwickelt sich im Rahmen dieses Projektes eine äusserst erfreuliche interdisziplinäre medizinische Zusammenarbeit mit einem sehr motivierten, arbeitswilligen Team von verschiedenen Akteuren im Gesundheitswesen von Moldova, mit dem Schwerpunkt Patienten-Rehabilitation. Besonders wertvoll ist der Einfluss, welchen unser Team auf das Ausbildungsprogramm von Physiotherapeuten und Physiotherapeutinnen ausübt. Dieses Programm wird, nachdem die gesamte Ausbildung unter die Ägide der Medizinischen Fakultät in Chisinau eingeordnet wurde, sehr viel näher an die Patientenbedürfnisse herangeführt. Dabei ist es unserem Team gelungen auch einige finanzielle Mittel zu mobilisieren, welche in den nächsten Jahren die Arbeit unserer Partner in Moldova wesentlich erleichtern werden.

Rechnung 2016 / Budget 2017

Es ist durch sehr intensive Arbeit **Jürg Biancone** gelungen, in kürzester Zeit nicht nur die Finanzen für das laufende Jahr zu ordnen und zu präsentieren, sondern auch ein Budget für das kommende Jahr auf Grund aller bisheriger Besprechungen und Informationen zu erstellen.

Damit können wir nun die Finanzierung der angefangenen Projekte sichern. In Kenntnis der Erwartungen, welche wir mit der Anbahnung aller bisherigen Projekte, ganz besonders in Zambia, gerecht werden möchten, ist dies eine zufriedenstellende Leistung. Die Einteilung der Budgetposten und Rückstellungen ermöglicht ein Ausblick ins kommende Jahr mit einem geplanten Defizit von lediglich knapp 5.000 SFr.

Neue Website: unter der alten Adresse www.globalmed.ch findet man eine völlig überarbeitete Website, welche nun auch für tragbare Geräte geeignet ist. Wir empfehlen ein Besuch und sind bestrebt Updates zeitig einzutragen. Für konstruktive Kritik sind wir sehr dankbar.

Sig. Mihael Podvinec,

Präsident des Basler Fördervereins für Medizinische Zusammenarbeit,
mit

Hans-Ruedi Banderet, Gerald Berthet, Jody Stähelin